

## **Metrische Struktur und Füße: die Wortbetonung in OT** **Morphologische Einführung**

### **1. Wörter, Lexeme, Morpheme**

(1) Er war ein guter Koch, wie es mit Köchen so geht, war der Koch mal weg.

Dieser Satz hat 16 Wörter (oder 14 verschiedene Wörter) und 13 Lexeme (*Koch* und *Köch* sind zwei Formen eines Lexems).

Der Substitutionstest hilft um Wörter zu entdecken.

(2) Er war ein guter Gärtner, er war ein schlechter Koch, er ist ein guter Koch,...

Wörter bestehen aus Morphemen, die frei oder gebunden sein können.

(3) Die Mörderin hat ihr Opfer im Wohnzimmer erschossen.

*Mörderin*: Mörd, -er, -in

*Wohnzimmer*: Wohn-, Zimmer

*im*: in, dem

*erschossen*: er-, schoss, -en

Morphem: distinktive Einheit, morphologischer Bestandteil eines Wortes. Kleinstes bedeutungstragendes Element der Sprache, die als **phonologisch-semantische Basiselemente** nicht mehr in kleinere Elemente zerlegt werden können.

Freie Morpheme: *die, Mann, hat*

Gebundene Morpheme: *-er, -in, -bar, -krat (Demokrat)*

Keine triviale Unterscheidung: ein Verbstamm kommt nicht als freies Morphem vor.

Allomorphe von Morphemen sind verschiedene Realisierungen von Morphemen, die in komplementärer Distribution sein können, im Französischen *moi/je* oder im Englischen *a/an*.

Im Deutschen:

*Haus* hat vier Allomorphe: *Hau[s]*, *Hau[z]*, *Häu[s]*, *Häu[z]*, aber nur ein Morphem {Haus}.

In der phonologiebedingten Allophonie ist der phonologische Kontext relevant. Z.B. 2sg *-st* ist als *-est* nach einem koronalen Plosiv realisiert:

(4) *leb-st, sieh-st* aber *reit-est, bad-est*

Morphologisch bedingte Allomorphie wird durch die Kombination von spezifischen Morphemen ausgelöst. Auch wenn der Plural {Plural} lexemabhängig ist, gibt es Regelmäßigkeiten (z.B. ein Wort, das mit *-keit/-heit* endet, bildet den Plural mit *-en*,

*Flüssigkeiten, Einheiten, ...*). /-e/ in *Hunde*, /-er/ in *Kinder* sind Allomorphe des Morphems {Plural}.

Wurzel: Morphem, das ein Lexem realisiert, und das nicht weiter analysierbar ist. Eine Wurzel muss nicht unbedingt als freies Morph erscheinen können, sondern kann auch gebundene Wurzel sein: *anthropo* in *anthropo-logisch*, auch unikale Morpheme: *Him* in *Himbeer, Brombeer, klob-ig, Schorn-stein, un-wirsch*

Affixe: gebundene Morpheme, die an einer Wurzel oder Stamm gebunden werden.  
-*en* in *Schwierigkeiten* wird an einem Stamm (auch *Basis* genannt) adjungiert, d.h. an etwas, das selber keine Wurzel ist (weil selber komplex), das aber weiter flektiert oder deriviert sein kann.

Die Bedeutung von Allomorphen ist konstant:

- Englisch *a/an* ist ein indefiniter Artikel, der sich vor einem zählbaren Substantiv befindet.
- das Pluralmorphem befindet sich am Ende eines zählbaren Substantivs.
- Kasusendungen (wie z.B. am Ende eines attributiven Adjektivs).

‘Portemanteau Morphologie’

Eine Wortform wie *war* realisiert verschiedene Morpheme: {1. Pers.} (oder {3. Pers.}), {singular}, {Vergangenheit}.

Definitionen von Morphem:

- Morpheme sind kleinste bedeutungstragende Einheiten der Sprache.
- Ein Morphem ist die kleinste, in ihren verschiedenen Vorkommen als formal einheitlich identifizierbare Folge von Segmenten, der (wenigstens) eine als einheitlich identifizierbare außerphonologische Eigenschaft zugeordnet ist (Wurzel 1984).
- Morpheme sind die kleinsten lexikalisch definierten Einheiten, aus denen Wörter zusammengesetzt sind.
- Morpheme haben eine Form und eine Bedeutung oder eine Funktion..

Suppletivmorphologie: *bin/war/gewesen, gut/besser*

## 2 Komplexe Wörter: Flexion, Derivation und Komposition

Derivation und Komposition gruppiert man oft zusammen unter dem Namen ‘Wortbildung’.

Die Wortart wird nach morpho-syntaktischen und semantischen Kriterien definiert.

Morpho-syntaktische Kriterien: Flektierbarkeit, Artikelfähigkeit, Steigerbarkeit

Substantiv, Adjektiv, Verb können flektiert werden

	Substantiv	Adjektiv	Verb
Flektierbar	+	+	+
Artikelfähig	+	-	-
Steigerbar	-	+	-

Nicht-flektierbar sind Präpositionen, Adverbien, Junktionen, Partikel  
Pronomen und Artikel sind flektierbar

In der Flexion unterscheidet man zwischen:

Deklination: die Flexion von Nomina und Adjektiven (nach Kasus, Numerus, Genus)

Konjugation: Flexion von Verben (Person, Numerus, Tempus, Modus, Genus verbi)

Komparation: Bildung von Steigerungsformen beim Adjektiv (Positiv, Komparativ, Superlativ): *ein kleines Auto, ein kleineres Auto, das kleinste Auto*

## 2.1 Affixe

Ein Flexionsaffix macht eine neue **Wortform** (kein richtiger Bedeutungsunterschied zwischen *lacht* und *lachst* sondern eher Unterschied im 'syntaktischen Potential').

Ein Derivationsaffix macht ein neues Lexem aus einer Basis:

*frei/Freiheit, wandern/Wanderung, Lehr/Lehrer/Lehrerin*

Es gibt einen Bedeutungsunterschied zwischen *grün* und *grünlich*, *Katze/Kätzchen*. Das syntaktische Potential kann gleich bleiben oder sich ändern.

Die Reihenfolge der Affigierung ist Derivation, dann Flexion.

Zirkumfixe: *ge-arbeite-t, Ge-länd-e, Ge-red-e, Ge-renn-e*

*angefahren*: *an-* ist ein Derivationspräfix, *ge-* ist ein Flexionspräfix, *-en* ist ein Flexionssuffix, wobei *ge-...-en* auch als Affix analysiert werden kann, dann ist es ein Zirkumfix. Andere Flexionsaffixe sind meistens Suffixe (außer eben *ge-*, das aber möglicherweise Teil eines Zirkumfixes ist).

Konfix: Die im Deutschen verwendeten Konfixe stammen in vielen Fällen aus dem Griechischen (*bio-*) und Lateinischen (*omni-*), aber auch z. B. aus dem Englischen (*Cyber-*, *-minator*). Es gibt darüber hinaus auch Beispiele für Konfixe im einheimischen Wortschatz: *Stief-* (*Stiefvater*). Manche Wörter bestehen ausschließlich aus gebundenen Morphemen (Konfixkompositum: *Astronaut, anthropologisch, zimperlich, Bibliothek*).

Interfixe (Fugenmorpheme): *Auge-n-arzt, Tage-s-licht, Arbeit-s-tag, Therm-o-meter, Strat-i-graphie, Mäusegift, Kinderkram*: es ist nicht immer klar, ob die Wörter flektiert werden, oder ob es sich um Fugenelemente handelt.

Infixe: schaffen diskontinuierliche Basis. Sie sind selten, und erscheinen oft nach dem Ansatz der ersten Silbe.

- (5) Tagalog  
Wurzel: *sulat* 'schreib-'  
Futur: *s-us-ulat*,  
Infinitiv: *s-um-ulat, gr-um-adwet* 'graduieren'

Das Deutsche hat nur konkatenative (verkettende) Morphologie. Manche Sprachen haben auch ein nicht-konkatenatives morphologisches System, wie die semitischen Sprachen.

## 2.2 Reduplikation als Affigierung

Reduplikation kann vollständig, präfigal oder suffigal sein.

Oft hat sie eine ikonische Bedeutung, wie Plural, Intensität oder Iteration.

Die Form der Reduplikation ist meistens phonologisch bedingt.

Deutsche Beispiele (oft *i-a* als Vokalismus, und fuß-basiert): *Schnippschnapp, dalli-dalli, Mischmasch, schickimicki, balla-balla, wirrwarr, plemplem*

### i-Bildungen (Derivation)

#### (6) Eigennamen (Hypokorismen oder Kosenamen)

- |    |           |   |       |
|----|-----------|---|-------|
| a. | Katharina | → | Kathi |
|    | Rudolf    | → | Rudi  |
| b. | Andreas   | → | Andi  |
|    | Wilhelm   | → | Willi |
|    | Ulrich    | → | Ulli  |
| c. | Fabian    | → | Fabi  |

#### (7) Substantive

- |    |                |   |       |
|----|----------------|---|-------|
| a. | Student        | → | Studi |
| b. | Fundamentalist | → | Fundi |
| c. | Westdeutscher  | → | Wessi |
| d. | Abitur         | → | Abi   |
|    | Kriminalroman  | → | Krimi |

#### (8) Erste Silbe (oder betonte Silbe) + Suffix *-i*.

Das Ergebnis: ein trochäischer Default-Fuß

Optimierung des Silbenkontakts: die Koda einer Silbe hat eine höhere Sonorität als der Ansatz der folgenden Silbe.

#### (9) Wie wird die mediale Konsonantenabfolge vereinfacht?

- |    |               |   |                |
|----|---------------|---|----------------|
| a. | Andreas       | → | Andi (*Andri)  |
| b. | Manfred       | → | Manni (*Manfi) |
| c. | Cornelia      | → | Conni (*Corri) |
| d. | Westdeutscher | → | Wessi (*Westi) |

### Produktivität

Ein Prozess der Morphologie kann mehr oder weniger produktiv sein.

- *bar*,- *chen*, -*ierung*, Plural -*s* sind produktive Suffixe (*caps, CDs, Balkanisierung, balkanisierbar ...*)

- *lich, keit*, Plural -*er* sind nicht produktiv

So gut wie kein morphologischer Prozess zeigt totale Produktivität. Der Grund dafür ist im Phänomen des *Blocking* zu suchen: Ein Wort kann nicht gebildet werden, weil es schon ein Wort mit der gleichen Bedeutung gibt.

- |      |       |            |             |              |
|------|-------|------------|-------------|--------------|
| (10) | Koch  | *Kocher    | irreparabel | *unreparabel |
|      | Glück | *Glückheit | Dieb        | *Stehler     |

Spekulant      \*Spekulierer      böse      \*bösig

Blocking kann aufgehoben werden. Manchmal gibt es zwei Wörter für denselben Begriff:

- (11) *Student/Studierende, Augenarzt/Okkulist, Frauenarzt/ Gynäkologe, Musikant/Musizierer Normalisierung/Normalisation, Adaptierung/Adaptation, unrealistisch/irrealistisch*

### 2.3 Flexion und Derivation

Verschiedene Kriterien für den Unterschied zwischen Flexion und Derivation:

1. Regeln für die Flexionsmorphologie sind eher in der Grammatik (Syntax), Regeln für die Derivation eher im Lexikon zu verankern.

Unterschied zwischen *finde* und *findest* kann mithilfe von Merkmalen wie [+1.Pers.], [+2.Pers.] erfasst werden, aber *-bar*, *-keit*, *-ig* *-chen* können nur selten mit Hilfe von Merkmalen erfasst werden (*chen* = [+Diminutiv]?).

2. Derivation ist oft kategorieverändernd

*Auto/Autos* vs. *Person/persönlich*: klare Fälle.

Wörter wie (2), obwohl deriviert, ändern ihre Kategorie nicht.

- (12)
- |                |                   |
|----------------|-------------------|
| schwinden      | ver-schwinden     |
| Bube           | Büb-chen          |
| frei           | frei-lich         |
| Alter          | Alter-tum         |
| wahrscheinlich | un-wahrscheinlich |

3. Flexionsaffixe haben stets eine regelmäßige Bedeutung.

4. Flexion ist produktiv, Derivation nur halb-produktiv.

5. Derivationsaffixe sind phonologisch näher an der Wurzel als Flexionsaffixe.

### 2.4 Komposition

- (13) Komposition
- |    |        |              |  |
|----|--------|--------------|--|
| a. | V + V: | Róh-öl       | [[ʁo:] <sub>ω</sub> .[ʔøɪ] <sub>ω</sub> ] <sub>ω</sub>       |
|    |        | Náh-Ost      | [[na:] <sub>ω</sub> .[ʔɔst] <sub>ω</sub> ] <sub>ω</sub>      |
| b. | V + C: | Stróh-mann   | [[Stʁo:] <sub>ω</sub> .[man] <sub>ω</sub> ] <sub>ω</sub>     |
| c. | C + V: | Núll-element | [nʊl] <sub>ω</sub> .[ʔe.le.mɛnt] <sub>ω</sub> ] <sub>ω</sub> |
| d. | C + C: | Blick-feld   | [[blɪk] <sub>ω</sub> .[fɛlt] <sub>ω</sub> ] <sub>ω</sub>     |
|    |        | Ozón-loch    | [[ʔo.tso:n] <sub>ω</sub> .[lɔx] <sub>ω</sub> ] <sub>ω</sub>  |

Komposita verlangen immer klare Silbentrennungen. Jedes Mitglied eines Kompositums bildet seine eigenen Füße und sein eigenes Prosodisches Wort. Keine Resilbifizierung ist hier möglich, auch nicht in lexikalisierten Ausdrücken. Wie man an den Beispielen sieht, wird das Prosodische Wort als iterative prosodische Konstituente analysiert.

Komposition und Derivation sind nicht immer klar voneinander zu unterscheiden:

(14) *Haupt-, Neben- Sonder-, Bomben-, Mord-* (Haupteingang, Nebentür, Sondermittel, Bombengehalt, Mordsparty) verhalten sich wie Komposita.

### **Kopfprinzip**

Der Kopf eines komplexen Worts ist immer rechts. Der Kopf bestimmt die Kategorie eines Worts und seine Merkmale.

### **Übungen**

Freie vs. gebundene Morpheme

Allomorphie

Portemanteau Morpheme

Suppletivmorphologie

Deklination

Konjugation

Komparation

Unterschiede zwischen Flexion und Derivation

Kopfprinzip